



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

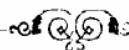
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

Dritter Band: Steinobst.

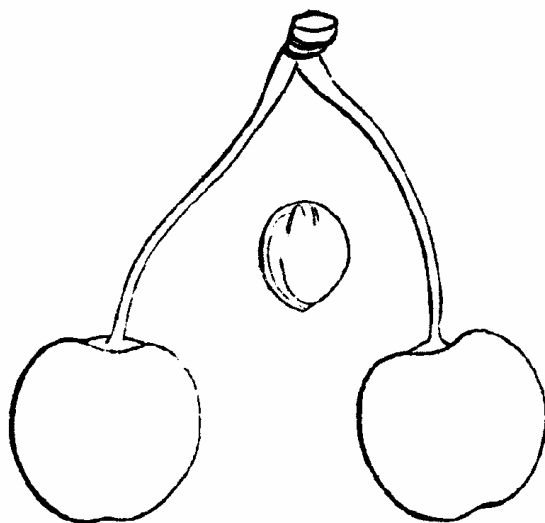
Kirschen No. 1—109.      Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Die Seckbacher. \* † 3. W. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: diese zum Anbau oft empfohlene Sorte, von der auch Truchseß sagt, daß sie wegen früher Reife und wirklich vorzüglichen Geschmacks häufige Anpflanzung verdiene, wenn gleich er hinzusetzt, daß bei deren Trocknen wegen Kleinheit der Frucht und Größe des Steins nicht viel Ersprießliches herauskommen werde, ist wahrscheinlich deutschen Ursprungs, ist benannt nach dem Dorfe Seckbach im Hanauischen, wo, so wie um Kronberg, sie sehr viel gebaut wird. Der Geschmack ist allerdings süß, die Fruchtbarkeit groß, doch ist sie an Größe eine wahre Vogelkirsche, und haben wir jetzt größere, ebenso frühreifende Knorpelkirschen, so daß ich sie für sehr entbehrlich halte, falls nicht eine langjährige Vergleichung einen ganz merklich höheren Ertrag von ihr nachweise, als von größeren Knorpelkirschen. Mein Reis erhielt ich von Siegel und dieser bekam die Sorte von Truchseß.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 167. Seckbacher Kirsche; Dittrich II. S. 38; L.D.G. XXII. Taf. 23; L.F.G. VII Taf. 49. Christ führt in seinen Schriften z. B. Von Pflanzung und Wart. 1. Aufl. S. 269 Nr. 3, Dorfgärtner S. 266, Nr. 3, Hdb. 1. Aufl. S. 532, Wörterb. S. 276, Vollst. Pomol. II. S. 176 Nr. 9. den Namen Seckbacher nur als Nebennamen auf, hat als Hauptnamen meistens den ganz unpassenden Namen Späte Maikirsche und noch mehrere andere unrichtige, nur Süßweichseln oder Weichseln zukommende Benennungen als Royal tardif, Schwarze Weichsel, Herzogskirsche, Cherry Duke, Mai-Duke. Letzterer gilt mehr der Rothen Maikirsche; Herzogskirsche, Cherry Duke ist eine Sorte für sich; als Späte Maikirsche hat der L.D.G. die Rothe Muskateller und als Cerisier Royal tardif hat Duhamel eine späte, sehr saure Weichsel, so wie auch Kraft I. S. 8 Taf. 19 eine spätreifende Weichsel als Cerisier Royal très tardif auführt. Außerdem hat sie nur noch Köppler

§. 166 Nr. 3 ebenfalls mit vielen Verwechslungen und Unrichtigkeiten, welche Truchseß §. 172 nachweist. Wenn man sie in der Pariser Nationalbaumschule Guigne tardivo benannte, so sollte das wohl heißen hativo und ist Schreibfehler.

**G e s t a l t:** die Frucht ist klein, von Gestalt zwischen rund und stumpfherzförmig. Auf beiden Seiten ist sie nur wenig, am stärksten noch auf dem Rücken breitgedrückt, mit schwachen Furchen. Das Stempelgrübchen ist ziemlich stark.

**S t i e l:** hat nach Truchseß 2" Länge und ist dünn, war bei mir jedoch 1859 und 60 meistens kürzer (wie ihn so auch der L.D.G. darstellt,) und stärker und sitzt in flacher Höhlung.

**H a u t:** zähe, glänzend schwarz, an der Furche etwas lichter.

**F l e i s c h:** schwarzroth, so consistent, daß man sie füglich zu den Knorpelkirschen zählen kann, der Saft etwas lichter, der Geschmack süß und pikant, indeß finde ich auch den Geschmack nicht eigentlich vorzüglich.

**S t e i n:** für die Frucht groß, so daß diese aus wenig mehr als Haut und Stein besteht, nicht sehr dickbackig, kurzoval oder kurz-eioval, mit flachen Rückentanten.

**Reifzeit und Nutzung:** zeitigte bei mir 1859 und 60 mit Fromms Herz-kirsche und Krügers schwarzer Herzkirsche in der 3ten Woche der Kirschenzeit.

**Anm.** Durch ihre Kleinheit und frühe Reife unterscheidet sie sich von andern Knorpelkirschen. Mich dünkt, der häufige Anbau dieser Kirsche in den obgedachten Orten ist ein Beweis, wie nöthig es wäre, daß auch der Landmann bei seinen Pflanzungen etwas mehr Rücksicht auf die Forschungen der Pomologen nähme, was bisher wenig der Fall ist, da z. B. auch die 1860 aus fast ganz Württemberg zusammengekommene Kirschenausstellung in Hohenheim ergab, daß darunter aus ländlichen Pflanzungen nicht Eine richtig benannte, meistens aber ganz unbekante Sorten waren.

Oberdieck.